

Denn Alles recht erwogen, dürfte es gerechter gewesen sein, wenn er der savoyischen Geistlichkeit diese Strafe auferlegt hätte, die den armen Bewohnern des Landes den Kampf mit dem Teufel anempfohlen hat, ohne dabei ein vollständiges Signalement von dem letztern zu geben.

Am 29. Mai d. J. starb in München im Alter von 80 Jahren Karl Friedrich von Wiebeking, königl. bairischer Geheimrath. Er hinterläßt eine 22jährige Witwe und zwei Söhne, von denen der eine 51 Jahre, der andere 11 Monate alt ist.

Am 30. Mai Abends ist die Königin von England abermals der Zielpunkt eines Mordmörders gewesen, der indeß ebenfalls sein Verbrechen nicht hat zur Ausführung bringen können. Die Königin war auf der Rückkehr von einer Spazierfahrt begriffen, und befand sich in einer offenen Kalesche an der Seite des Prinzen Albert, als bei der Fahrt über Constitution Hill ein junger, etwa 25jähriger Mann, der an der Begeseite stand, eine Pistole auf die Königin anlegte und abschoss. Der Schuß ging fehl und der Thäter wurde sogleich verhaftet. Die Königin zeigte die größte Fassung. Der Verbrecher, Namens John Francis, ist Zimmergeselle, betrieb aber seine Profession nicht mehr und hatte einen Kramhandel angelegt, der aber, da er die Waaren alle auf Credit genommen hatte, nicht lange bestehen konnte. Nachdem er denselben aufzugeben gezwungen worden, miethete er sich in einem Privathause ein, wo er sich bis zu dem Attentat aufhielt. Eine politische Bedeutung soll der Mordversuch nicht haben. Die Nachricht von dem erfolgten Attentat brachte in London die größte Bestürzung hervor und man beeiferte sich, auf alle Weise seine Theilnahme an den Tag zu legen. — Aus der Untersuchung, die sehr geheim gehalten wird, scheint dennoch so viel mit Gewisheit bekannt geworden zu sein, daß John Francis ohne Kugel und nur aus dem Grunde auf die Königin geschossen hat, weil er in großer Noth war und sich ein ruhiges Leben im Irrenhause zu verschaffen wünschte. Ein blinder Drang, sich aus Verlegenheit und Noth zu ziehen, scheint ihn bei dieser Handlung geleitet zu haben, und wenn er gerade die Königin zu einem scheinbaren Opfer auserkoren, that er es wohl nur deshalb, um seinen Zweck um so eher zu erreichen und noch nebenbei sich selbst zum Gegenstand eines besonderen Aufsehens zu machen. Uebrigens ist geistige Verstimmlung und Verkehrtheit in England ausnehmend häufig zu finden. Es gibt wenige, einigermaßen zahlreiche Familien, die nicht wenigstens einen Querkopf, Thoren oder Wahnsinnigen zählten. Doch ist an Königsmörder, wie man sie in Frankreich findet, in England nicht zu denken. Auch der wildeste englische Radicalismus ist bisher solchen Gedanken fremd geblieben.

Die mehre Wochen in Böhmen wie bei uns schon anhaltende Dürre macht die trübsten Besorgnisse in diesem Lande rege. Die Sommerfaat ist fast gänzlich zurückgeblieben und die vertrockneten Wiesen dürsten eine bedeutende Verminderung des Rindviehstandes zur Folge haben, der erst kaum wieder auf seine frühere Höhe gekommen war. Der Wasserstand der Moldau und Elbe ist so niedrig, daß die Schifffahrt empfindliche Unterbrechungen leidet, und so ist auch für den commerciellen Verkehr mancher Nachtheil schon entstanden und noch zu erwarten. — Nach Berichten aus dem Hessischen ist die Dürre im ganzen Lande grenzenlos, nirgend ist eine Regenwolke zu erspähen, nur leichte langhingestreckte Windwolken. Der Hygrometer zeigt auf die äußerste Trockenheit der Luft, selbst Nachthau fällt nicht mehr. Die Hitze wird durch die fortwährende nordöstliche Luftströmung nur wenig gemildert.

Die Berichte, welche aus allen Theilen Englands über die dortige Verarmung eingehen, sind höchst beunruhigender Art. So ist die Lage der Stadt Manchester, die im Rufe großen Reichthums steht und aus diesem Grunde gewiß zu den letzten Städten gehört, wo eine Stockung der Geschäfte sich fühlbar macht, wahrhaft trostlos. Es giebt dort eine Anstalt zur Austheilung von Suppe, die um 6 Uhr des Morgens geöffnet wird. Um 4 Uhr des Morgens versammeln sich schon mehre Hunderte von Menschen um diese Anstalt, damit sie, als die ersten, einige Aussicht haben, Suppe zu erhalten, denn obwohl sehr viel ausgetheilt wird, genügt sie doch nicht, um die ganze Menge, welche danach verlangt, Theil nehmen zu lassen. In der Stadt Bolton sind 14,000 Menschen als Almosenempfänger verzeichnet. Dasselbst haben 29 Geschäfte Bankrott gemacht und die Fabriken stehen still, weil die Höhe der Armensteuer Pächter wie Käufer abschreckt, wie niedrig sie auch zu haben wären. Gegenwärtig belagern die Armen förmlich die Häuser. Sie gehen in Haufen umher und bitten um Unterstützung, und dies in einem Tone, welcher sagt, daß sie gegeben werden müsse. Die Noth in den höhern Klassen, die sich schämen, um Almosen zu bitten, und ihre Leiden verbergen, ist furchtbar. In einigen Häusern, wo man eindrang, fand man die Leute Brennesseln kochen, um sich Speise daraus zu bereiten. Auch in Schottland übersteigt die Noth im Osten wie im Westen jede Beschreibung.

Des Herzens Zug ist des Schicksals Stimme.

In Rom verlebte mit einer Begleiterin diesen Winter die 22jährige Tochter des verstorbenen englischen Lord R.....gh; wie früher in Gesellschaft ihrer Verwandten, so wurde sie Standes halber zu den vornehmsten Kreisen gezogen. Miß